



Bündnis Rems-Murr gegen Stuttgart-21

<http://www.rems-murr-gegen-s21.de>

Schorndorf, den 22. September 2011

Forum Demokratie 21 - Großes Interesse bei Auftakt in Schorndorf ***Ein Bericht***

Es ist immer die bange Frage, die die Veranstalter quält: kommen genügend Gäste? Schließlich müssen die Organisatoren – eine Handvoll engagierter Bürger – nicht nur Referenten gewinnen, eine passende Halle reservieren und für die Veranstaltung werben, sondern sie tragen erst ein Mal privat das ganze finanzielle Risiko. Die Sorgen waren aber unbegründet – die Künkelin-Halle in Schorndorf war mit ca. 200 Gästen bis auf den letzten Platz und die Fensterbänke gefüllt.

Die drei Referenten – Brigitte Dahlbender, Hannes Rockenbauch und Daniel Renkonen stellten verschiedene Aspekte der rechtlichen Seite von S21 vor und erzählten, wie die Projektbetreiber mit Hilfe der Wirtschaftslobby und abhängiger Medien es geschafft haben, das Projekt durchzuboxen, ohne relevante Fakten offenzulegen und ohne eine öffentliche Diskussion zuzulassen. Doch trotz ihrer Übermacht konnte die wirtschaftlich-politische Macht es nicht verhindern, dass sich Widerstand bildete und immer stärker wurde, bis zur Absetzung der verantwortlichen CDU-Regierung.

Diskutiert wurde auch das Thema der bevorstehenden Volksabstimmung. Die Bevölkerung muss umfangreich, sachlich und objektiv informiert werden, um eine Entscheidung treffen zu können. Auch deswegen verlangt das Verkehrsministerium die Offenlegung der Kostenkalkulation von der Bahn. Da es sich um eine Sachfrage und nicht um Parteipolitik handelt, ist trotz des hohen Quorums ein positiver Ausgang der Abstimmung im Bereich des Möglichen. Jegliche Aufrufe zum Boykott sind daher kontraproduktiv.

Daniel Renkonen, Mitglied im Verkehrsausschuss, hatte den schwierigen Job zu erklären, warum, wie es scheint, die Grünen in der Regierung so wenig gegen S21 unternehmen. Er erklärte, wie diverse von der Vorgängerregierung geschlossenen Verträge jegliche schnellen Veränderungen behindern, insbesondere der bis 2016 gültige Verkehrsvertrag, der als versteckte Subventionierung der Bahn AG durch das Land (durch drastisch überhöhte Trassenpreise, Bezahlung nicht erbrachter Leistung, äußerst großzügige oder fehlende Anforderungen an Qualität u.v.m.).

Nicht zu unterschätzen sind auch die Aktenberge, die durchforstet werden müssen, bevor rechtliche Schritte überhaupt in Erwägung gezogen werden können.

Nicht unerwähnt blieb auch die Rolle der SPD-Fraktion, die jegliche Aktionen gegen S21 verhindert. Argumente prallen an der SPD-Spitze ab – mit Hinweis auf die bevorstehende Volksabstimmung verweigert die SPD jegliche Diskussion. Es ist schon als Erfolg zu werten, dass die SPD zugestimmt hat, den Kostenrahmen von 4,5 Mrd. einzuhalten und keine Fakten vor der Volksabstimmung schaffen zu lassen. Die Absicht der Grünen, die Zahlung von 50 Mio. an die Bahn wegen Verfassungswidrigkeit der Mischfinanzierung zu stoppen, torpedierte die SPD mit einem Gegengutachten, das keinen Verfassungsverstoß sah, und drohte mit dem Platzen der Koalition. Das hätte natürlich weder den Grünen, noch der Sache selbst gedient, denn eine Schwarz-Rote Koalition (aus Tradition immer noch Große Koalition genannt) hätte einhellig S21 durchgezogen.

Besonders kontrovers wurde diskutiert, dass die Grünen im Falle einer verlorenen Volksabstimmung keine weiteren Möglichkeiten mehr sehen, das Projekt auf parlamentarischem Wege zu stoppen. Die 24 Prozent Stimmen, die die Grünen bekommen haben, zeugen von viel Hoffnung auf einen Wandel,



Bündnis Rems-Murr gegen Stuttgart-21

<http://www.rems-murr-gegen-s21.de>

reichten aber nicht, um gegen die vereinten Kräfte der Opposition und der SPD alles Wünschenswerte durchzusetzen. Die Grünen im Land und die Grüne Fraktion sind aber auf jeden Fall entschlossen, die Bürgerbewegung nach Kräften zu unterstützen, in Form einer engen Zusammenarbeit und auch finanzieller Hilfen für das Aktionsbündnis.

Alle drei Referenten betonten, dass trotz aller Schwierigkeiten auf der politischen und rechtlichen Schiene der Kampf noch nicht verloren ist und dass der Bürgerprotest die wichtigste Rolle dabei hat und auf Unterstützung zählen kann.

Zum Schluss der Diskussion meldete sich ein S21-Befürworter mit seiner Befürchtung (die von den Betreibern ja auch gezielt angefacht wird), dass wir, wenn S21 gestoppt würde „vor dem Nichts“ stehen würden. Brigitte Dahlbender erklärte die Unterschiede bei beiden Konzepten S21 und K21, mit Schritt-für-Schritt-Ertüchtigung des Kopfbahnhofs und mit nicht erfolgter Planfeststellung des Filderabschnitts 1.3. Hannes Rockenbauch brachte es noch deutlicher auf den Punkt: Wenn S21 nicht kommt, dann stehen wir nicht vor dem Nichts, sondern vor einem fertigen, voll funktionsfähigen und einem der besten Bahnhöfe in Deutschland.

S21 - demokratisch legitimiert?

Waren Parlament und Stadtrat über die wahren Kosten informiert?

Wurde die Öffentlichkeit über die Risiken des Projekts aufgeklärt?

Wie und von wem wurden die Entscheidungen zu S21 getroffen?

**Diskussionsabend am 22. September 2011
20.00 Uhr in Schorndorf, Barbara-Künkelin-Halle**

*Veranstalter: Schorndorfer Initiative für K21
Unterstützer: Bündnis Rems-Murr gegen S21,
attac Regionalgruppe Schorndorf*